

## Ein Bericht von den Freuden, Nöten und Aussichten aus unserem Schreiner-Projekt in Albadar, Senegal



Kurt Koch, Projektleiter

**Das Jahr 2014** war das erste Jahr der Konsolidierungsphase. Alle Aufgaben der Ausbildung, der Produktion, der administrativen Abläufe, der Lagerhaltung, des Unterhalts von Maschinen, Werkzeugen, Gebäuden und der Umgebung und vieles mehr müssen gelernt, korrigiert und wieder trainiert werden. Ich hatte unterschätzt, was das im Alltag bedeutet. Auch wenn unsere Arbeit langsam aber sicher professioneller wird, ändert sich die Umgebung nicht 1:1 mit uns mit, dies geht noch einmal entschieden langsamer. Mein nüchternes Fazit; Ich bin gezwungen, „den Mut zur Lücke“ zu lernen und einiges unzulänglich zu lassen, so wie es ist.

### Unsere wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Jahr

Anfangs 2014 waren meine Mutter und Sebastian mein Sohn in Albadar zu **Besuch**, das hat mich natürlich gefreut.

Mit dem **Solar-Backofen**, den wir 2013 weiter entwickelt hatten, haben wir über viele Wochen Vergleichstests mit dem Tiloo-Modell (Projekt von Elena in Gambia) durchgeführt und ausgewertet, seit Mai 2014 also ist unser Ofen bis zur Reife für eine 0-Serie entwickelt.

Für Gerard Dupuy, einen Franzosen der im Nachbardorf Colomba ein „Kulturprojekt“ aufbaut, führten wir verschiedene **Schreinerarbeiten** aus; Lattenroste, Tische, Bilderrahmen und Bar's. In diesen Räumen finden von Zeit zu Zeit (nicht über alle Zweifel erhabene) Veranstaltungen statt, denn in wieweit dient eine Modeschau, wo die weissen Gäste wegen den kurzbetuchten schwarzen Mädchen und die schwarzen Gäste wegen den weissen Gästen erscheinen, wirklich der Lebensqualität? Na ja – wenigstens können die Besucher des Projekts die Qualität unserer Arbeiten sehen, das gibt uns Öffentlichkeit.



Unsere Lehrlinge hinter der Bar in Colomba, von links; Ousmane, Lamine, Omar



Montage des Lattenrostes

Dann die **Einarbeitung** von Sylvie, der **Sekretärin** 1. Akt. Das dauert mindestens noch einmal ein Jahr, bis Sie mir wirklich eine Stütze ist, aber wir sind auf dem Weg.

Im März ist Agata Moya für 6 Wochen als **Volontärin** nach Albadar gekommen. Agata hatte sehr viele Ideen und ich liess mich auf vieles ein - auf zu vieles hat sich im Nachhinein heraus gestellt. Dankbar bin ich ihr für alles was sie uns aus der Schweiz mitgebracht hat (viele nützliche Gegenstände um die ich bat) und für den Rechenunterricht mit den Lehrlingen, den Sie begonnen und der nun von Siméon Diémé von Albadar weitergeführt wird (siehe unten). Zudem haben wir für das Sekretariat ein einfaches Büchergestell hergestellt, auch dies ist nützlich. Und doch, in einem nächsten Volontariat werde ich vermehrt auf den direkten Nutzen für das Projekt achten und über die Prioritäten entscheiden.

Vermutlich im Rahmen des Schürfprojekts von ASTRON (siehe Internet) wurde die Strasse nach Abéné um ca. 40 cm erhöht. Damit während der Regenzeit das Atelier nicht geflutet wird, waren wir gezwungen eine **Abflussvertiefung** in die **Strasse** zu graben – natürlich brauchte es dazu entsprechende Papiere, denen ich einmal mehr weitherum nachgeweielt bin. Das Graben selbst war mit den Jungs in zwei Tagen erledigt.



30 cm tief wird der Entwässerungsgraben über die Strasse. Auch die Signalisation ist von KAYADJ

Im Mai haben Oussmane und Lamine (zwei Lehrlinge siehe unten) lernen müssen Pläne zu lesen. Einen **technischen Plan** zu **lesen** und zu verstehen ist für sie neu und eine grosse Herausforderung. Ich habe es mit ihnen durchexerziert, bis sie die Stückleiste von jedem einzelnen Möbel fehlerfrei herausgezogen haben – einen Monat haben wir dafür gebraucht – und es hat sich gelohnt, die beiden können, wenn auch noch nicht rasch, sich nun an einem Plan orientieren. Die Grundlagen sind erschaffen!

Im Juni konnten wir an einem Auftrag für eine Küche endlich konkret weiter arbeiten. Wir haben uns den Fronten gewidmet – viel Maschinenarbeit an der **Kehlmaschine**, was Gelegenheit gab den Auszubildenden einige Arbeitsgänge an diese zentrale Standardmaschine gründlich beizubringen.

Mitte Juni reiste ich **nach Dakar, Thies, Notto und Mballing** um die Zusammenarbeit für die Fischtrocknungsanlagen für Kafountine mit dem Centre Ecologique Albert Schweitzer (CEAS) vorzubereiten.

Dann Weiterarbeit an der Küche, die **Korpus-Elemente** sind dran. Lokal eingekauftes Sperrholz – in der Schweiz ginge dieses Material mit der Klassifikation Verpackungssperrholz gerade noch durch – mit Massivholzkannten zum streichen; ein Experiment für sich. Wir haben alle Seiten, Böden und Tablare erst

etwas grösser zugeschnitten, dann auf Dicke gehobelt und anschliessend alle Teile, die unbrauchbar waren noch einmal zugeschnitten und gehobelt und noch eine dritte Runde. Dann erst konnten wir auf die genaue Grösse zuschneiden. Wenn auch umständlich, es ging doch.

Da wir eine **grosse Rochade** planen, mit Internet, Sekretariat, Sylvies und Omars Zimmer, bauen wir in der offenen Nische zwischen den Containern ein zusätzliches Zimmer für Omar. Die Maurer beginnen die Arbeiten.

Ende Juli kam **Nicolas Jammet** (Koordinator für das CEAS in Thies, Norden von Senegal) für 3 Tage nach Albadar. Zwei endlose Tage davon haben wir für Sitzungen mit bis zu 10 Leuten in der Fischerei Kafountine gebraucht, um insbesondere für die DEZA herauszufinden, dass es ein gutes Projekt ist und dass es von den „Gewinnern“ auch gewollt und mitgetragen ist. Sehr teuer das Ganze, aber die DEZA benötigen Nachweise.

Mitte August war **Boucoute**, das grosse Initiationsfest in Bagaya, dem Dorf wo Amis Familie abstammt – da habe ich drei Tage gefilmt, es spricht für sich.

Und dann natürlich die Reisevorbereitungen für die **CH-Reise**. In der Schweiz erfahre ich jedes Mal rundherum tolle Unterstützung. Wie gut das tut!

Zurück von der Schweiz haben wir erst das provisorisch gelagerte **Holz** in den fertigen Teil der Trocknungshalle „**gezügelt**“, um den Maurern für den zweiten Teil Platz zu machen.

Parallel mit den Arbeiten an der Trocknungshalle beginnen die Maurer hinter der Halle gegen die Strasse einen kleinen **Laden** zu bauen. Hier wird Ami ihr Selbstgemachtes aus der Küche und kleine Serienprodukte z.B. ein Gewürzgestell, die alt bekannten Surrilis und dergleichen aus der Schreinerei anbieten. Neben Amis Boutique entsteht gleichzeitig noch ein zusätzliches kleines **Zimmer**.

Dann die **Malerarbeiten an den Küchenmöbeln**. Das Malen beginnt mit der Farbenlehre und den Grundlagen für den Aufbau der einzelnen Farbschichten und Zwischenschliffe für Kunstharzlack.

Als die Lehrlinge in die ersten Malerarbeiten gut eingeführt und die Maurer instruiert waren, bin ich für eine **Rechtsberatung** zu **Helene Cissé** der vietnamesischen Anwältin, nach Dakar gefahren. Das war teuer, aber es zeichnet sich eine Lösung für meine rechtliche Gesamtsituation ab. Fazit der Rechtsberatung:

Da in meinem Falle das schweizerische Erbrecht gilt, muss ich mich noch mit Kaspar Hauert, einem auf Erbrecht spezialisierten Anwalt in der Schweiz unterhalten. Er berät mich in Erbfragen.

- 1) Ich werde eine gemeinnützige Association (Verein) gründen. Vereinszweck ist die Ausbildung, Förderung von Handwerksbetrieben, Schaffung von Arbeitsplätzen, Naturschutz und Gesundheitsschutz. Grundstück, Gebäude, Produktionsmittel und Material bleiben in meinem Besitz.
- 2) In einem Erbvertrag soll festgelegt werden, dass die Investitionen für Formation KAYADJ dem zu gründenden Verein zugesprochen werden.
- 3) Im neuen Verein werden André Ehemba, Annelise Ehemba und ich sein. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte Ousmane, Ami und Sylvie und vielleicht noch weitere dazukommen – das braucht noch Zeit.

Vermutlich ist dies die beste Lösung, damit KAYADJ mit- und später einmal ohne mich, bzw. nach mir die bestmögliche Chance hat weiter zu funktionieren.

Es ist nun schon die zweite Grintinmatte (Bambusgeflecht), die sich vom soliden Stahlgerippe des **Eingangstores** in Einzelteile auflöst. Zeit, das Stahlgerippe neu zu streichen und das Provisorium mit einem Providurium zu ersetzen. Siehe Foto

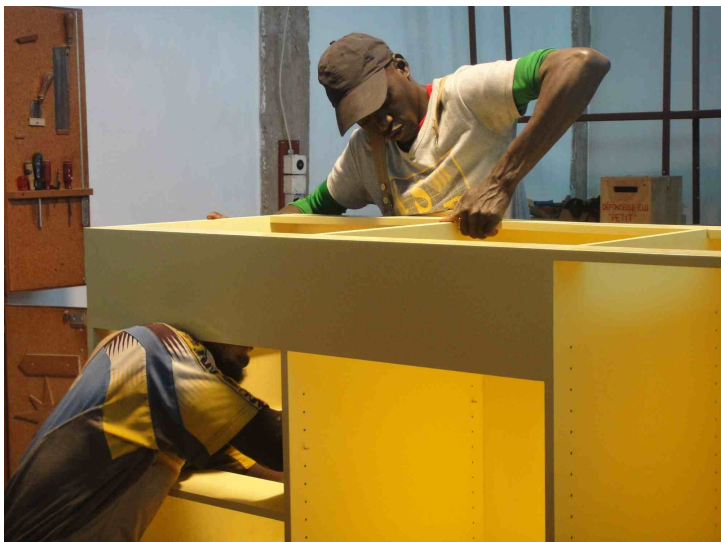




In der einfachen Zeichnung auf dem Eingangstor sind die Pythagoreische Tetraktys und „sein“ rechtwinkliges Dreieck, wie auch der „Thales-Kreis“ im goldenen Schnitt dargestellt. Wer wohl darauf kommt?

Ein Maler beginnt, die ganzen **Gebäude** mit **Kalkfarbe** zu streichen – diese Freude gönn ich mir, denn ich mag es gerne schön.

Im Atelier beginnen wir die **Schubladenauszüge** für die Küche zu montieren.



Ousmane und Lamine montieren die Schubladenauszüge

Für das Projekt der solaren **Fischtrocknungsanlagen** in Kafountine besorge ich die notwendigen 5 Kubikmeter Bois rouge (ein Holz aus der Familie der Mahagoni-Hölzer), um das Holz bis zum Zuschnitt noch etwas anzutrocknen. Für ein Produkt das im Freien verwendet wird, genügt diese Trocknung. Für die Fischaufgabe in den Trocknungskästen bauten wir verschiedene Spannrahmen um die Schnüre und die Rahmen zu testen. Nur mit vernünftigen Testresultaten, können wir auch vernünftig konstruieren.

Immer wieder standen kleine **Einrichtungsarbeiten** auf dem Plan – diese sind zwar nicht augenfällig, ermöglichen aber eine zunehmend professionelle Arbeitsweise.

Am 23. Dezember sind wir mit allen KAYADJ Mitarbeiterinnen und Lehrlingen einen **Tag ans Meer** gefahren – spielen, essen, baden und nochmals essen, ein Vergnügen.

Bis zum 5. Januar haben wir **Betriebsferien**. Ich genieße die Zeit, wo ich in aller Ruhe verschiedenes bearbeiten kann und fahre beinahe täglich mit dem Rad für ein kurzes Bad ans Meer.

**In der zweiten Woche 2015** ist mein **Büro** endlich fertig **ingerichtet**. Eine Wohltat, einen angenehmen Arbeitsplatz zu haben!



Rechts von der Zeichnungsmaschine ist die Türe zum Wohnraum



Gegenüber durch die Schiebetüre kommt man direkt ins Atelier

**Gegenwärtig** bauen wir im Atelier die **Küche** für ein Hotel in Ziguinchor auf. Einerseits ist dies ein **Montagetraining**, andererseits können wir die kleinen Mängel die dadurch zum Vorschein kommen im Atelier beheben. Im 100 Km entfernten Ziguinchor, wo die Küche eingebaut wird, wäre dies schwieriger.







Ein Teil der Küchenmöbel ist nun bereit für den Tag der offenen Türe

### **Mitarbeitende und Lehrlinge:**

Alles steht und fällt mit den Mitarbeitenden. Um meine Ideen für 2015 verwirklichen zu können, ist es bestimmt hilfreich, sich über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gedanken zu machen.

**Omar**, mein erster treuer Mitarbeiter (seit Frühling 2009) ist längst zum „Inventar“ geworden. Er ist seit November 2013 als Schüler von Formation KAYADJ eingeschrieben, doch mit seinen 3 Jahren Koranschule ist sein schulischer Rückstand mit aller Liebe nicht aufzuholen. Im Qualifikationsgespräch vom Dezember 2014 haben wir uns auf eine Kursänderung geeinigt. Sein Ziel wird vom Schreiner zum Zuschneider mit zusätzlichen Fähigkeiten geändert. Gleichzeitig haben wir beschlossen, seine Ausbildungszeit von 4 auf 3 Jahre zu verkürzen. Die zusätzlichen Fähigkeiten gleichen einem Hauswart in der Schweiz, der Schlösser schmiert, Sträucher zurückschneidet, Fensterläden neu streicht, Pflanzen giesst, aufräumt etc., wichtig ist dabei die Selbständigkeit. Sobald seine Ausbildung beendet ist, wird er in der Formation KAYADJ als Zuschneider und Hobler für Kleinschreiner der Umgebung arbeiten und gleichzeitig Unterhalts und Umgebungsarbeiten übernehmen.

Wir mussten zum Leidwesen der Schreiner der Umgebung die Zuschneide- und Hobelarbeiten erst auf zwei Tage beschränken und schliesslich, weil wir noch immer förmlich überrannt wurden ganz einstellen, denn wir fanden für unsere eigenen Arbeiten keine Zeit mehr. Jetzt wollen wir ausserhalb des Ateliers (Zwischen Container und Garten) ein zusätzliches kleines Zuschneide- und Hobelatelier einrichten. Ich habe noch zwei Hobelmaschinen und eine Kreissäge zur Verfügung. Dies ist Omars Perspektive – Er ist einfach glücklich. Auf dem Foto schleift er den Rost von unserem Schärfautomaten für Hobelmesser weg,

den wir bald in Betrieb nehmen wollen, denn wir haben schon bald keine scharfen Hobelmesser mehr. Die Mechanik der schweren Maschine läuft einwandfrei, hoffentlich sind die Schalter, Kabel und Motoren auch in Ordnung.



**Ousmane**, der nun das zweite Lehrjahr begonnen hat, engagiert sich als ob alles ihm gehörte. Er übernimmt Verantwortung, sieht wo immer es geht zum Rechten und lernt sehr engagiert dazu. Dies in der praktischen Arbeit, wie auch in Rechnen, Geometrie und technischem Zeichnen. Er will eines Tages Werkstattchef werden und gibt alles dafür. Seit er mit mir arbeitet, das sind nun 4 1/2 Jahre, ist er unglaublich gewachsen, als ob er die Chance seines Lebens erkannt hätte. Privat gewinnt er in seiner riesigen „Ur-Einwohner – Familie von Abéné“ an Stellung. Er hat ein Grundstück in Abéné kaufen können und wird, sobald er einen Zaun und ein Lehm-Häuschen gebaut hat, mit seiner Frau und den zwei Kindern da einziehen. Obwohl er „nur“ der dritte Sohn in der Familie ist, wächst sein Einfluss im Clan. Bemerkenswert ist dies deshalb, weil normalerweise der Einfluss streng den Geburten nach geregelt ist und nicht auf Grund von Bildung, beruflicher Stellung oder Fähigkeiten. Es ist zu beobachten, welche Stellung er in der Familie noch einzunehmen vermag, denn sollte er eines Tages an Formation KAYADJ Anteile haben, muss er dem „Druck der Familie“ standhalten können.

**Lamine**, der wie Ousmane vor einem Jahr die Ausbildung begann, möchte gerne Lehrmeister in Formation KAYADJ werden. Er hat sieben Jahre in Gambia als Schreiner gearbeitet, doch zum Lehrmeister in Formation KAYADJ hat er noch ein schönes Stück Weg vor sich. Als Lehrmeister muss er technisch Zeichnen können, in Rechnen und Geometrie dazugewinnen, Konstruktionen verstehen und im Atelier ein „Zugpferd“ sein. Er hat in seinem ersten Jahr einiges dazugelegt und weiss, er muss sich weiterhin anstrengen. Die drei Jahre, die ihm noch bleiben könnten ausreichen. Lamine ist der älteste Sohn seiner Familie, er versteht sich ausgezeichnet zu benehmen, ist integer, feinfühlig und wachsam.

**Ibrahima**, unser „Benjamin“ ist noch in der Probezeit. Er kommt aus einer gebildeten Familie und hatte das Glück eine solide Schulbildung zu bekommen. Er hat in einem Holz und Metall-Atelier in Abéné gearbeitet. Im Praktischen ist er noch zurück, doch schulisch ist er der Stärkste von allen, er hat einfach vieles schon gehabt. Allerdings beginnt er zu realisieren, dass das Lerntempo bei uns nicht zu unterschätzen ist und sieht Ousmane auch in Rechnen und Geometrie schon weit aussen auf der Überholspur. Ibrahima möchte eines Tages, zuhause für sich und seine Familie, eigene Möbel entwerfen und bauen. Er ist ein sehr angenehmer Mensch der stets gerne dient.

**Sylvie**, unsere Sekretärin ist knapp ein Jahr dabei. Mit der Sekretärinnen-Schule „Sud-Info“ in Ziguinchor bringt sie noch nicht die Grundlagen für ihre Aufgaben mit. Verschiedene Besucher, die hier waren haben Sylvie fachlich unterstützt, sei es im Scheib-Programm Word in Ordner-Strukturen, oder in der Buchhaltung. Im Excel bin ich es der sie schult. Sylvie lernt langsam aber sicher dazu. Für mich ist es wichtig, dass mir die Sekretärin den Rücken frei hält, damit nicht jedes Detail bis zu mir durchdringt. Das bedingt einen hohen Grad an Selbständigkeit und Entscheidungsfreude. Da sie interessiert ist, langfristig in Formation KAYADJ zu arbeiten und auch ihr Verlobter gedenkt, von Dakar in die Casamance zu ziehen, wird es sich lohnen, sie in ihrem Tempo einzuarbeiten und sie zunehmend mit mehr Aufgaben zu betrauen und ihr mehr und mehr Verantwortung zu übergeben.

**Siméon** ist seit einem halben Jahr unser Lehrer für Allgemeinbildung. Am Mittwoch Nachmittag und am Samstag Vormittag unterrichtet er im Atelier nach einem spezifisch erstellten Lehrplan, ausgerichtet auf die beruflich bedingten Bedürfnisse. Leidenschaftlich übt er seine Rolle als Lehrer aus und der Austausch unter uns ist zwar selten aber auf das Wesentliche konzentriert, angenehm.

Natürlich ist da noch **Ami**, Sie „schmeisst“ die Küche, das Haus und den Hof, da habe ich kaum noch was zu tun, sie organisiert auch Hilfe, wenn sie Hilfe braucht. Und sie ist es die als erste bemerkt wenn etwas nicht stimmt, wenn jemand von uns „still“ wird – so können wir frühzeitig entsprechend reagieren. Oder wenn ich zum Beispiel über Sylvies Trägheit erzürnt bin ist es Ami die mir zur Seite steht. Obwohl Ami kaum eine Schulbildung genoss, versteht sie wirtschaftliche Zusammenhänge weit besser als die meisten. Zudem kennt sie mein Engagement genau, sie ist selbst eine Arbeiterin der nichts geschenkt wurde und nun noch „Königin“ zugleich. Wenn Ami mit Sylvie in senegalesischer Manier spricht, wirkt das Wunder.

Ami ist wirklich toll, was wir austauschen können das fließt und was wir nicht austauschen können, muss jeder für sich wo anders abdecken. Schwierig wird es im Bezug auf die familiäre Anspruchshaltung – die Familie geht über alles – die Kulturen sind verschieden. Mit Argumenten zu diskutieren reicht oft nicht aus. Häufig muss eine andere Ansicht als diese erst einmal akzeptiert werden. Und wenn eine Uneinigkeit besteht, fordert Ami meine Rolle als Mann, der autoritär zu entscheiden hat ein. Obwohl dies nicht meine Lieblingsrolle ist, war ich schon froh darum, denn so sind wir schnell wieder handlungsfähig, was seine Vorteile hat. Wir schaffen das schon, wir sind auf dem Wege.

### **Identifikation mit dem Betrieb**

Omar, Ousmane, Lamine und Sylvie, die sich zumindest schon eingelebt haben, entwickeln rasch eine hohe Identifikation mit Formation KAYADJ. Für mich hat das den Vorteil, dass sich die sorgfältige Einarbeitung mit einer hohen Wahrscheinlichkeit auch lohnt, denn selten nur wird eine Stelle gewechselt. Bestimmt ist die Strategie der langsamen und gründlichen Einarbeitung richtig (auch wenn Sie bei Bouba, ehemals Wächter & Internetcafé nicht aufgegangen ist). Dadurch können spezifisch diese Fähigkeiten entwickelt werden, welche die entsprechende Stelle abverlangt. Ich staune immer wieder, wie wenig Basiswissen und vor allem wie wenig Praxisbezug vorhanden ist. Aber eigentlich kann das nicht wundern, wenn man sich vor Augen führt, wie das Schulsystem funktioniert und wie die wenigen Betriebe die es überhaupt gibt „hantieren“.



## Planung für 2015

Wir sind konzentriert ins neue Jahr eingestiegen. Dieses Jahr steht unter dem Stern der Produktion. Erste Priorität haben unsere drei Aufträge:

1. Küche fertigstellen und montieren.
2. Eine Serie von Solar-Backöfen (20 St. für Tiloo, 3 Einzelbestellungen und 17 St. an Lager, also 40 St.).
3. Fischtrocknungsanlagen für die Fischereiszene in Kafountine, in Zusammenarbeit mit dem CEAS (Besteller). Erst wird das „Modell Mballing“ (Fischtrockner die in Noto hergestellt und in Mballing installiert wurden) weiterentwickelt und ein Prototyp gebaut. Dann wird eine Serie von 12 St. für Kafountine hergestellt und montiert. Für die gemauerte Unterkonstruktion werde ich die Bauleitung übernehmen, was für das Gelingen nicht unwichtig ist.

Weitere Aktivitäten und Investitionen, an denen wir dran sind:

1. Die zweite Hälfte der Trocknungshalle fertig stellen. Das ganze Material ist schon auf dem Platz, doch mit der Maurergruppe – na ja, Geduld ist angesagt. Bei der kleinen Boutique und dem neuen Internet-Zimmer ist dieselbe Maurergruppe dran.
2. Die Metall-Türen- und Fenster für die Boutique, das Internet und Omars Zimmer wollen noch gestrichen und montiert sein.
3. Ein Dach für die Boutique und das Internetcafé, auch hier ist das Material schon da.
4. Decken in Holz für das neue Sekretariat, Sylvies und Omars Zimmer.
5. Ein Plättli-Boden für das Internet und das Sekretariat.
6. Elektrifizierung der neuen Zimmer.
7. Die Gründung eines gemeinnützigen Vereins.
8. Für Omars Hobel-Atelier wäre es schön, könnten wir wenigstens dieses Jahr noch beginnen.
9. Eine kleine Feier wird Sinn machen: Im Februar, wenn die Küche für Ehemba's fertig ist, bauen wir die ganzen Möbel im Atelier auf. An einem Tag der offenen Türe wollen wir „unsere Früchte“ zeigen. Einerseits für die Dorfbewohner von Albadar, andererseits dürfen auch die Notabeln sehen, was die Schüler von KAYADJ lernen und hoffentlich werden wir starke Jungschreiner ansprechen und motivieren zu uns zu kommen, denn was wir hier aufbauen geht nur mit den „echten Perlen“.
10. Im April 2013 hatte ich von Josef Diatta 50 lebende Bäume gekauft. Das klingt nach mehr als es in Wirklichkeit ist, denn die Bäume sind noch klein. In der Hoffnung, dass Christian Piquet, der Franzose in Abéné seine Blockbandsäge in Betrieb nimmt, habe ich die Bäume noch nicht gefällt, denn es war geplant, dass er das Rundholz fachgerecht einschneidet. Doch Diatta, der Besitzer des grossen Gartens wo die Bäume noch stehen, will nicht mehr länger warten. Er braucht den Platz um Orangen- und Mangobäume zu pflanzen. Jetzt müssen wir, was ich vermeiden wollte, die Bäume doch mit der Kettensäge einschneiden. Schade um den grossen Schnittverlust des edlen Holzes, doch ich habe keine andere Wahl.
11. Dann suchen wir einen Wächter oder ein Wächter-Ehepaar, das die Besucher empfängt und auf dem Gelände zum Rechten sieht, nicht zuletzt auch um mich während meiner Büroarbeit abzuschirmen.



Das Team von Formation KAYADJ, von links: Adama, die Hilfskraft in der Küche, dann Lamine, Sylvie, Ami, Ibrahima und Omar und im Vordergrund auf der Leiter Ousmane

Wir danken für ihre Aufmerksamkeit

Alles Glück für das neue Jahr, wünschen Ihnen

Kurt & Ami und das ganze Team von KAYADJ

Januar 2015